

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Rendorfel, Ortmannsdorf, Mülsen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Ruchsnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang.

Nr 290

Verbreiteste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Dienstag, den 14. Dezember.

Haupt-Inseritionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Preis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Bismarckstraße Nr. 5b, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Anstrenger entgegen. Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Reklamepost 30 Pfg. za amtlichen Zeilen kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Telegramm-Adresse: 'Tageblatt'. Fernsprech-Anschluß Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

## Die Anmeldung

der Kinder, welche nächste Ostern schulpflichtig werden, soll in der Zeit vom 14. bis 17. Dezember vormittags von 10-12 und nachmittags von 3-4 Uhr stattfinden.

Dabei wolle man folgendes beachten:

1. Schulpflichtig werden nächste Ostern alle Kinder, welche bis dahin das sechste Lebensjahr erreicht haben, doch dürfen auch solche aufgenommen werden, welche bis zum 30. Juni 1910 das sechste Lebensjahr vollenden.
2. Auch solche Kinder, die wegen Krankheit noch nicht in die Schule eintreten können, sind unter Vorlegung eines ärztlichen Zeugnisses anzumelden.

3. Für alle Kinder ist der Impfschein und für auswärts geborene überdies die ständesamtliche Geburtsurkunde mit pfarramtlicher Taufbescheinigung beizubringen. Lichtenstein, den 1. Dezember 1909.

Die Schuldirektion.  
Poenicke.

## Sparcasse Lichtenstein.

Vom 1. Januar 1910 ab tägliche Verzinsung der Einlagen.

Zinssatz 3 1/2 %

Einlageguthaben 9 Millionen Mk. Reservefonds 524000 Mk.

## Das Wichtigste.

Der „Ballon“ „Leipzig“ stieg gestern vom Leipziger Sportplatz aus auf und landete glatt bei Hameln.

Der König von Belgien liegt den letzten Telegrammen zufolge auf dem Sterbebett. In der Umgebung des Patienten rechnet man mit dem baldigen Ableben.

Bischof Franz Jense, Inspektor des Torbedowens, ist gestern in Kiel im Alter von 57 Jahren gestorben.

Durch den Sturm auf dem Eriee sind 50 Personen umgekommen. Der Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt.

Die berühmteste Frauenteiche ist als die der Anna Luise Arnholz aus Berlin rekonstruiert worden.

In der Kohlengrube „Viktor“ bei Sosnowice sind fünf Bergleute an vergifteten Gasen erkrankt.

In Südfrankreich haben Stürme und Schneefälle großen Schaden angerichtet.

## Graf Bismarck von Schildt und der Liberalismus.

Die nicht gerade diplomatische Äußerung des sächsischen Ministers des Innern, Graf Bismarck von Schildt, über den Liberalismus, die bei den Staatsberatungen der Zweiten sächsischen Kammer fiel, hallt noch immer im Streit der Parteien nach. Erfreulich ist es, daß man sich von seiten der Regierung ertüchelt hat, die Äußerung nochmals durch eine offiziöse Erklärung abzuschwächen, die das Leipziger Regierungsorgan, die „Leipz. Ztg.“ veröffentlicht. Die Erklärung lautet:

„Es ist begreiflich, daß die Auslegungen, welche von liberaler und konservativer Seite den Äußerungen des Staatsministers Graf Bismarck gegeben worden sind, stellenweis einen parteipolitisch gefärbten Charakter tragen. Wir wollen nicht den vergeblichen Versuch machen, den Worten eine Deutung zu geben, welche beide Parteien gleichmäßig befriedigt. Solange die konservative und die liberale Weltanschauung mit einander ringen, werden beide Parteien auch verschiedener Ansicht sein mit welchen Mitteln die Staatsautorität zu stützen ist, über deren grundsätzliche Bohrung beide Parteien mit gleicher Entschiedenheit einig sind. Diese programmatisch verschiedene Auffassung über die Mittel, wie sie insbesondere im Kampfe gegen die Sozialdemokratie benötigt werden, kann für die grundsätzliche Stellung der Regierung zu einer oder der anderen Partei keine ausschlaggebende Bedeutung haben. Es ist dies eine Frage, zu deren Lösung augenblicklich ein praktisches Bedürfnis nicht vorliegt. Im Interesse des Landes möchten wir wünschen, daß dieses Thema nunmehr verschwände, um den Parteien des Landtages den von ihnen wiederholt betätigten guten Willen zu positiver Arbeit nicht zu lähmen. Daß auch die Regierung den ehrlichen Willen hat, in Einmütigkeit mit beiden Parteien positive Arbeit zu leisten, dürfte für jeden erkennbar sein, der den ersten Teil der Rede des Staatsministers Graf Bismarck mit Aufmerksamkeit liest.“

Im Lande wird man sich dem Wunsche, daß dieses Thema jetzt verschwinden möge, gewiß überall anschließen. Denn es hat wirklich keinen Sinn, daß sich die bürgerlichen Parteien gegenseitig in den Haaren liegen und darüber

den Kampf gegen den gemeinsamen Gegner, die Sozialdemokratie, vernachlässigen. Es wäre aber auch wohl zu wünschen, daß man in Zukunft auch am Regierungstische mehr Vorsicht walten ließe, den Kampf im bürgerlichen Lager nicht noch weiter zu schüren.

## Konservativer Parteitag.

Am Sonnabend tagte im Kaiserpaale des „Rheinwald“ in Berlin ein konservativer Parteitag, der zahlreich besucht war. Wenn die dort zutage getretene Stimmung als Maßstab für die Gesinnung in der Gesamtpartei gelten darf, so kann die konservative Reichstagsfraktion sich auf ihre Anhänger im Reich verlassen. Man billigt die Ablehnung der Erbansatzsteuer ebenso wie die Verträglichkeit des Klags, man hält die Verabschiedung der Reichsfinanzreform auch in der unvollkommenen Gestalt, die sich schließlich erhalten hat, für eine patriotische Tat, und man ist entschlossen, aus der veränderten Situation im Reichstage die Konsequenzen zu ziehen, soweit die Führer der Partei sie zu ziehen für gut befinden. Man wird die Hände nicht in den Schoß legen, sondern das Arbeitsfeld der Partei nach Kräften zu erweitern suchen, um im Jahre 1912 in voller Rüstung bereit zu sein, wenn es gilt, sich in heißer Wahlkampf erneut zu behaupten.

So sind der konservativen Partei ihre Wege für die nächste Zukunft vorgezeichnet. Sie findet, daß die Nationalliberalen immer mehr nach links abschwanken, und sie ist ihrerseits entschlossen, wenn es sein muß, einen „Block nach rechts“ zu bilden, wie der Abg. Klasing unter Bezugnahme auf ein Wort des Zentrumsführers Frhrn. v. Hertling sich ausdrückte. Ja, mehrere Redner traten sogar mit großer Entschiedenheit dafür ein, daß man aufhören solle, den Freisinn in seinen Wahlkämpfen mit der Sozialdemokratie zu unterstützen, wenn er keine Gegenseitigkeit verbürge, und alle waren sich darin einig, daß die konservative Partei auch im Westen und Süden des Reiches ebenso wie in den großen Städten eifriger als bisher agitieren müsse, um den Vorwurf zu entkräften, daß sie eine einseitig agrarisch gerichtete, nur in Preußen wurzelnde Partei sei. „An die konservative Weltanschauung ist es uns zu tun“, rief Abg. Klasing, der gegenüber die Einmütigkeit und Geschlossenheit der Partei durch „die lächerliche Kleinigkeit der Finanzreform“ keinen Schaden leiden könne und werde. Wie stark muß das Selbstbewußtsein einer Partei sein, wenn sie in einer Zeit wie der jetzigen mit solchen Worten vor die Öffentlichkeit tritt!

„Wir haben nichts zu entschuldigen, nichts zu bereuen, nichts zu verheimlichen“, sagte Herr v. Denderbrandt in seinem Rückblick auf die letzte Vergangenheit. „Wir sind die Partei des Beharrens, aber auch die Partei des Fortschritts und der Freiheit auf der Basis dessen, was ist und was sich bewährt hat.“ Das ist ein Programm für die Zukunft der Partei. Der Kampf wird nun weitergehen, bis die nächsten Wahlen darüber entscheiden werden, ob der innere Kurs des Reiches auch fernherin nach rechts, oder ob er nach links gesteuert werden soll.

Es wurden zum Schluß zwei Resolutionen angenommen, deren erste betont, daß das ungeschmälerte Aufbringen der zur Beseitigung der Finanznot des Reiches erforderlichen 500 Millionen eine Auf-

gabe von höchster nationaler Bedeutung war, und daß es nur den Bemühungen der konservativen Fraktion des Reichstages zu danken ist, wie die Beseitigung der Finanzkrise und damit die Gesundung des Reiches im Innern wie die Stärkung seines Ansehens im Ausland herbeigeführt worden ist.

In der zweiten Resolution wird der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die konservative Partei, wie bisher, so auch künftig, unverändert für das Wohl jeder rechtlichen Arbeit im Handel, Gewerbe, Amt und in allen mittelständigen Berufen wirken und daß sie neben ihrer niemals nachlassenden Fürsorge für die Landwirtschaft ebenso für die wohlverstandenen und wohlberechtigten Interessen der ländlichen und industriellen Bevölkerung und für die Fürsorge geistiger Kultur eintreten, wie unentwegt gegen den Umsturz kämpfen wird.

Der Parteitag wird natürlich lebhaften Widerspruch im deutschen Blätterwalde wecken, und manches kräftige Wortlein wird darüber geschrieben werden.

## Deutsches Reich

Berlin. (Im Reichstage) griff am Sonnabend bei der Fortsetzung der Staatsberatung vom Bundesratspräsident aus nur einmal der Staatssekretär des Auswärtigen in die Erörterung ein, um zur Verhütung oder Beseitigung von Mißverständnissen erneut die Stellung der Regierung zu der Mannesmann-Affäre in Marokko darzulegen. Der Reichskanzler wohnte zwar mehrere Stunden der Sitzung bei, fand aber keine Veranlassung, nochmals zu sprechen. Das Feld blieb also für die Parteien frei, um ihre Kämpfe untereinander weiterzuführen, und sie nahmen die Gelegenheit nach Kräften wahr. Vom Etat war fast gar nicht mehr die Rede. Die Abgeordneten Liebermann, von Sonnenberg, Zimmermann und Gröber beschäftigten sich überwiegend mit der Vergangenheit, wobei der Zentrumstredner bis weit in das vorige Jahrhundert zurückgriff, und richteten scharfe Angriffe nach links. Der nationale Dr. Heinze mußte ihren Spuren folgen, da ihm die Aufgabe zufiel gegen seine Partei erhobene Vorwürfe zurückzuweisen. Abwechslung brachte erst der freisinn. Dr. Pöffel in die Verhandlungen, indem er über die Verhältnisse in Elßa-Lothringen sprach. Er billigte die Haltung der dortigen Regierung, meinte aber, daß die Regelung der Verfassungsfrage im Interesse der Reichslande liege. Darnach vertagte das Haus die weitere Beratung auf Montag, doch steht als erster Gegenstand die Interpellation wegen des Kalifornikats auf der Tagesordnung.

(Die sächsische Denkschrift gegen die Schiffsabgaben und Baden.) Die „Karlz. Ztg.“ gibt die Dresdener Meldung, wonach die sächsische Denkschrift gegen die Schiffsabgaben keinen unfreundlichen Akt gegen die preussische Regierung darstellen soll, und man auf eine solche Behandlung der Angelegenheit den größten Wert legt, mit folgenden Bemerkungen wieder: „Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die badische Regierung den Standpunkt der sächsischen Regierung vollständig teilt.“

(Die Stellung Italiens zum Dreiebund.) „L'opolo Romano“ schreibt, nichts Berechtigtes zur Vermutung, daß unter dem neuen Ministerium die Richtung der italienischen auswärtigen Politik die geringste Aenderung erfahre, da diese im Sinne der Regierung, gleichviel welcher, im Sinne des Parlaments, gleichviel welche Majorität vorherrsche, und im Sinne des

Mitbürger...  
position machen  
alles gefallen  
im Wohle und  
sich reiflich, ob  
bei der Wahl  
folgt.

ckel-  
stände!

erordnetenwahl

egler  
ißler  
us  
old

treten und frei  
also selbst mit  
Stimme geben.

stets auf Lager  
Tageblatt-Exp.

ach längerem  
rossvater, der

nn,  
Boerdigung  
s 12 1/4 Uhr

aten hiermit

1909.  
benen.

langem,  
uben an  
er, teurer  
Schwager

Wze,

deberg

fmann,

lieben.

Dienstag,  
t.

rich, Hohndorf



**2. Unterschlagung und Diebstahl.** Zum Nachteil seines Vogelschneiders, des Handelsmanns H., hier unterschlug der Rempnergehilfe Paul Bruno Berger in Lichtenstein ein von H. geliehenes Jackett und 1 Kiste im Werte von ca. 25 Mk. Beide Sachen verkaufte er in Chemnitz. Weiter stahl er seinem Vorgesetzten für ca. 10 Mk. Cigaretten und einem Bergarbeiter in Hohnsdorf 60 Pfg. bares Geld. Berger ist zur Zeit beim Königl. Amtsgerichte Annaberg in Haft und deshalb vom Erscheinen in der heutigen Verhandlung entbunden. Als Strafe werden ihm 6 Wochen Gefängnis auferlegt, 2 Wochen werden durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet.

**3. Freigesprochen** von der Anklage der gefährlichen Körperverletzung werden die Gutsbesitzerin Marie Ida Schwalbe und der Weber und Armenhausverwalter Emil Adolf Weitzner, beide in Müssen St. Jakob. Sie waren beschuldigt, die zur Zeit im Armenhaus untergebrachte, ehemalige Gutsbesitzerin Emma Marie verw. Schneider am 18. September 1909 dadurch körperlich mißhandelt zu haben, daß die verehlt. Schwalbe ihr mit einem Besen einige Schläge versetzte und O. dazu Beihilfe leistete, indem er die Schneider am Arm festhielt. In der Verhandlung stellte sich jedoch heraus, daß die verehlt. Schwalbe lediglich in der Klosterkirche gehandelt hatte und O. ihr zu Hilfe eilen mußte, weil sonst die verw. Schneider die Schwalbe gemißhandelt hätte. An der Zurechnungsfähigkeit der verw. Schneider die den Vorfall zur Anzeige brachte, muß überdies stark gezweifelt werden, da sie von den Zeugen als eine verlogene, unzufolge und stark hysterische Person geschildert wird, deren Unterbringung in einer Heil-Anstalt, nicht aber im Armenhaus, gerechtfertigt sei.

**Privatklagen.** Eine Privatklage, deren Parteien in Müssen St. Jakob wohnen, findet durch Vergleich ihre Beilegung. Die Beschuldigte verehlt. L. spricht der Privatklägerin, der led., Tr. ihr Bedauern über eine erfolgte Beleidigung aus und übernimmt die Kosten zur Bezahlung.

### Christentum und Kirche.

**Katholische Wiedertaufern.** Auf der letzten preussischen Generalsynode ist auch die Frage der katholischen Wiedertaufern von Protestanten zur Verhandlung gekommen, da die Kreissynode Hohenzollern den Erlaß einer Kundgebung gegen diese römische Praxis beantragt hatte. Prof. Dr. Scholz-Berlin brachte bei dieser Gelegenheit einen Fall zur Sprache, der in der St. Hedwigskirche in Berlin passiert ist. Es handelt sich um einen Knaben, der 1901 in Dortmund evangelisch getauft worden ist, später der katholischen Kirche zugeführt und nunmehr 1907 noch einmal in Berlin getauft wurde. Die Tatsache selbst hat auf Anfrage des Brandenburger Oberpräsidenten der fürstbischöfliche Delegat bei St. Hedwig befragt, mit dem Bemerkten, die Verwandten hätten vergessen, auf die schon geschehene evangelische Taufe aufmerksam zu machen. Nun soll man glauben, daß eine katholische Kirchenbehörde keine Möglichkeit weiter hatte, die Wahrheit zu erfahren! Fast scheint es, als ob sie zunächst bei jedem evangelischen Kind einmal unterstellt, es sei nicht getauft. Man sucht denn auch in dem Bescheide des Delegaten nach einem Wort des Bedauerns vergeblich. Warum auch! So lange in der politischen Arena draußen die Gunst des Zentrums etwas gilt, und die schönen Redensarten von der „gemeinsamen, christlichen Weltanschauung“ auch bei Protestanten geneigtes Gehör finden, hat man das ja nicht nötig. Im Gegenteil, Prof. Dr. Scholz hatte recht — „die Fälle von Wiedertaufern häufen häufiger stattfinden, als bekannt wird.“ Seitens des evangelischen Kirchenregiments hat man darum, alle Fälle zu seiner Kenntnis zu bringen, nicht ohne Erfolg seinen Kräfte dieser Art der Staatsregierung mitgeteilt worden und diese habe nach Kräften geholfen. Der Antrag Hohenzollern wurde dem Oberkirchenrat zur Kenntnisnahme und

Erwägung überwiesen. Alles in allem aber ist wieder deutlich geworden, auf welcher Seite allein der konfessionelle Streit geführt wird, unter Zertrennung der letzten sarten Fäden, die die christlichen Konfessionen noch verbinden mögen!

### Neuestes vom Tage.

**† Eine amerikanische Expedition von Rannibalen massakriert?** Nach einer Meldung der New-Yorker Tribune wird eine Abteilung von 8 Amerikanern und ungefähr fünfzig mexikanischen Soldaten, die vor ungefähr einem Monat nach der Insel Tiburon im Golf von Mexiko gingen, vermisst. Man fürchtet, daß sie von den Eingeborenen der Insel massakriert und aufgefunden wurden. Vor einigen Jahren traf den Professor der Botanik Thomas Grindel das gleiche Schicksal auf dieser Insel.

**† Ungetreuer Bureauassistent.** Der 41-jährige Bureauassistent Bernhard Volt in Berlin ist nach Unterschlagung von 30 000 Mk. flüchtig geworden. Wohin sich der sonst sehr vertrauenswürdig Mann, welcher Frau und Kinder in Berlin hilflos zurückließ, gewendet hat, ist unbekannt. Das unterschlagene Geld war zur Abfindung für wohlthätige Zwecke bestimmt.

### Letzte Telegramme.

**Berlin.** In der Umgebung der Jüterbogker Schießschule fand ein Sergeant ein selbsterlegenes nicht freipiertes Geschütz. Als er, um das Geschütz zu entladen, den Hünder absetzen wollte, explodierte das Geschütz. Der Sergeant erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verstarb. Einem in der Nähe befindlichen Kanonier wurde durch die Explosion ein Auge vernichtet.

**Madrid.** In Via erfolgte eine Dynamitexplosion, bei welcher 2 Grubenarbeiter getötet und 6 schwer verletzt wurden.

### Explosion.

**Kassel.** Der in London verstorbene Generaldirektor Dr. Lord Mond, ein geborener Kasseler, hat der Stadt Kassel 100 000 Mark und einen gleichen Betrag der israelitischen Gemeinde dazulast zu wohlthätigen Zwecken geschenkt.

### Vermächtnis.

**Kauf.** **Heuthe.** Am Sonnabend gegen 9 Uhr abends wurde im Zug Nr. 9 kurz vor dem Bahnhof Heuthe in einem Abteil 2. Klasse eine alleinreisende Dame von einem Manne schwächerer Figur, der eine Eisenbahnmütze und eine Maske trug, überfallen, gewürgt und beraubt.

### Giftbriefe.

**Wien.** Die Untersuchung in der Giftmordaffäre Vorrichter befindet sich augenblicklich auf der Verfolgung einer Spur, die darauf hinweist, daß Vorrichter einen militärischen Komplizen gehabt hat, mit dessen Hilfe er in Wien Zyantali stahl und die Briefe zur Post beförderte.

### Ertrunken.

**Neapel.** Bei Taucharbeiten im hiesigen Hafen riß die Kette der 1500 Kilo schweren Taucherglocke, in welcher sich 17 Arbeiter befanden, in dem Augenblick, als sie ins Wasser gelassen wurde. 9 Arbeiter ertranken, 8 wurden schwerverletzt empor gehohlet und wurden gerettet.

**Freispruch.** **Zeitmerik.** Das hiesige Geschworenengericht sprach die Gastwirtin Seyer, die ihren Gatten ermordet und die Leiche in der Regenbahn vergraben hatte, frei, obwohl sie in der Verhandlung die Tat eingestanden hatte.

**Im Weiße der Rüste.** **Paris.** „Petit Parisien“ berichtet aus Racon: Ter Luftballon „Fisch“ aus Belgien ist bei Veronne mit zerfertigter Hülle aufgefunden worden, Einzelheiten fehlen noch.

**König Leopold.** **Brüssel.** Der Zustand des Königs hat sich in der Nacht nicht verschlimmert. Eine neue Herz-Konsultation fand heute früh statt, woraus ein amtliches Bulletin über den Zustand des Königs veröffentlicht worden ist. Der Rabinetschef Schoellaert, der den König gesehen hat, verheißt sich nicht den Ernst der Lage. Die Situation wird in der Umgebung des Königs als hoffnungslos bezeichnet.

**Bücherschau**  
**Haus, Dr. med., Gesundheitspflege fürs Haus.** 64 prächtige Farbendrucktafeln und 800 Seiten Text mit 457 Illustrationen. In elegantem Geschenkband M. 20.—. Ein Weihnachtsgeschenk allerersten Ranges für die Familie und für Jedermann. In allen Buchhandlungen am Platz erhältlich, Verlag von J. F. Schreiber in Ehlingen und München.

**Wochen Spielplan**  
**der Chemnitzer Stadttheater.**  
Neues Theater.  
Montag: „Da Traviata“.  
Dienstag: „Der von Rambow“.  
Mittwoch: „Don Juan“.  
Donnerstag: „Hans Hudebein“.  
Freitag: „Don Juan“.  
Sonnabend: „Die verfunene Glode“.  
Sonntag: „Lohengrin“.  
Altes Theater.  
Montag: „Der tapfere Soldat“.  
Dienstag: „Die süßen Griseiten“.  
Mittwoch: „Gasparone“.  
Donnerstag: „Gasparone“.  
Freitag: „Des Pfarrers Tochter von Strelsdorf“.  
Sonnabend: „Gasparone“.  
Sonntag: „Gasparone“.

**Marktpreise der Stadt Chemnitz.**  
Som 11. Dezember 1909.

Beizen fremde Sorten	12 St.	—	Pfg.	—	12 St.	—	Pfg.
Beizen schaffischer	10	45			10	75	
Roggen niederländischer							
schaffischer	8	20			8	47	
Roggen preussischer	8	20			8	40	
Roggen hiesiger	7	80			8	10	
Roggen fremder	9	40			9	60	
Gerste, Braun-, fremde	8	65			10	25	
Gerste, Braun-, schaffischer	8	80			8	75	
Gerste, Futter	6	70			6	85	
Hafer, schaffischer	8	10			8	85	
preussischer	8	20			8	35	
Hafer, ausländischer	—	—			—	—	
Erbsen, Koch-	11	50			12	—	
Erbsen, Mahl- u. Futter	10	25			10	75	
Bou	5	40			5	80	
Bou gehändelt	5	60			6	—	
Stroh, Flegelbruch	3	20			3	50	
Stroh, Raschmensch	—	—			—	—	
Dangstroh	2	50			2	80	
Stroh, Raschmensch	—	—			—	—	
Krummstroh	2	10			2	50	
Stroh, ausländischer	2	75			3	20	
Stroh, ausländischer	—	—			—	—	
Butter	1 kg.	2	67		2	87	



**Zur Stollen-Bäckerei**  
empfehlen  
**feinste Holsteiner Butter**  
Pfund 1.50 Mk.  
**feinste bayrische Butter**  
Pfund 1.30 Mk.  
**feinste bayrische Schmalzbutter**  
Pfund 1.40 Mk.  
**feinste Schmelzmargarine**  
Pfund 1.— Mk.  
**Schlagjah-Margarine „Kul-  
deperle“** Pfd. 80 Pfg.  
**Ernst Weiß,**  
Butter- und Delikatessenhandlung  
**Stolln-Saiten**  
empfehlen billigst  
**J. Wehrmann's Buchh.**

**Schnittwaren-  
Händler**  
finden bei uns reichhaltige  
Lager in  
**Baumwollwaren  
Wollwaren**  
**Schürzen  
Normalwäsche  
Arbeiterhemden**  
Kolossale Sortimente  
in  
Jacken-Velours  
Woll-Kopf-Schals  
Frauen- und Kinder-  
Hauben  
Betttücher und Schlaf-  
decken  
Sport-Schals u. -Mützen  
Infolge rechtzeitiger Ab-  
schlüsse noch sehr billige  
Preise.  
**Schurig & Lachmann**  
Zwickau i. S.

Mein enorm reich ausgestattetes Lager  
**vorzüglicher Lederwaren**  
als  
Portemonnaies  
Brieftaschen  
Cigarren-Etui  
Schreibmappen  
Altenmappen  
Dokumentenmappen  
Damentaschen  
Musikmappen  
Photographie-Albums  
Postkarten-Albums  
Poesie-Albums  
Rezeptions-Schmuckkasten  
sowie seine Spezialitäten in  
Photographie-Rahmen, Schreibzeugen, Albumständern,  
Rauchservies, Zeitungshaltern, Bürstentaschen, Bürsten-  
garnituren, Kammgarnituren etc. bietet so vorteilhafte  
**Weihnachtsgeschenke**  
welche ich zu billigsten Preisen bestens empfehle.  
**E. Berthold.**  
Zollinhaltserklärungen hält stets auf Lager die Tageblatt-Exp.  
Die Bierde eines jeden Zimmers sind  
**Wandsprüche**  
in Holzbrandmalerei empfehle solche als Weihnachtsgeschenk in verschiedensten Größen, in eleganter und sauberer Ausführung.  
Schreibwaren-  
handlung **Robert Pilz,** Lichtenstein.

**Weihnachtsmann!**  
Ich will Dir's sagen,  
daß Du allen Kindern die  
schönen, unzer-  
wühllichen  
**Schulranzen**  
bei  
**Eugen Berthold**  
in Callenberg kaufen sollst, der  
hat die größte Auswahl zu  
billigsten Preisen.



# Sämtliche Backgewürze

in guter Qualität empfiehlt billigt

Albin Lahl, Glauchauer Straße.

Extra prima Notard'sche nicht abtropfende  
**Christbaum- u. Leuchterkerzen**  
 prachtvoll decorierte Leuchterkerzen, sowie  
**Kompositions- und Paraffinkerzen**  
 in allen Größen empfiehlt billigt  
**Albin Eichler**  
 Lichtenstein-G.

Mit beiden Händen zugreifen

solte die einschichtige sparsame Hand, wenn ihr Gebraucht geboten ist, anstelle der teuren Naturbutter zwei so vorzügliche, unbertroffene Butterersatzmittel zu erhalten, wie die allseitig beliebten

Van den Bergh'schen  
 Margarine-Marken  
**Vitello und Clever-Stolz.**

Diese sind stets frisch erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

## Husten Sie?

Die größte Auswahl in allen Heilmitteln bei  
**Husten, Heiserkeit, Katarrh,**  
 finden Sie in der  
**Drogerie zum Kreuz Curt Lietzmann.**

Größte Auswahl  
 in  
**Parfümerien**  
 und  
**Toilettenseifen**  
 nur erstklassiger Firmen, wie: Mouson, Drall, Bergmann, Gutmann etc.  
 in allen Preislagen — in allen Gerüchen;  
 von 25 Pfg. bis 5 Mark

**Curt Diekmann.**  
 Drogerie „zum Kreuz“.

**Bilder**  
 werden sauber eingerahmt in ein-  
 facher, sowie besserer Ausführung  
 in der Glaserei von  
**Oskar Gabler,**  
 Leichplatz.

**Hefenbrot,**  
 beillat und billig, empfiehlt  
**Emil Tischendorf,** Topfmarkt.  
**Stube und Kammer**  
 zu vermieten  
**Glauchauerstr. 36 B, 1 Tr.**

Lipin Kohn  
 Heute Dienstag  
**Schlacht**  
 in Schlingeler  
 Herzfeld Straße.

Heute Dienstag  
**Schweinschlachten**  
 bei Albin Lahl, Glauch. Str.  
 Heute Dienstag  
**Schweinschlachten**  
 b. Eduard Epperlein am Park.  
 Heute Dienstag  
**Schweinschlachten**  
 bei Robert Wolf, Albertstr.  
 Heute Dienstag  
**Schweinschlachten**  
 bei R. Pfeiler, Vabergasse.

Eine Partie  
**große Rosinen**  
 à Pfd. 25 Pfg. empfiehlt soweit  
 Vorrat reicht  
**Otto Dieze.**

**Sweaters**  
 in farbig, grau, marineblau und  
 schwarz sind wieder eingetroffen  
 und empfiehlt billigt  
**R. Rohmberger,**  
 Lichtenstein, Lohberg 5.

**Ehe**  
 Sie sich ander-  
 wärts eine  
**Puppen-**  
 verübt aus echtem Haar kaufen,  
 kommen Sie zu **Bruno**  
**Schleicher** Hauptstr. 22,  
 dort gibt es die billigste a  
 Verüben (von 1 Mk. an) in den  
 verschiedensten Ausführungen und  
 Farben. Auch werden alle anderen  
 Haararbeiten speziell Haarschmuck-  
 sachen schnellstens angefertigt.  
**Verl. ein Portemonnaie m.**  
**Zuhalt.** Gegen gute Be-  
 lohnung abzugeben bei **Moritz**  
**Röfel,** Rößliger Straße 11.

Zur Weihnachtsbäckerei empfehle meine hochfeine  
 Süßrahm-Butter, Pfd. 1.55 Mk., Stücken-Butter, Pfd.  
 0.75 Mk., Schmelzmargarine, Pfd. 1.10 Mk., Schmelz-  
 margarine, Pfd. 1.00 Mk., Schmelzmargarine, Pfd.  
 0.90 Mk., Süßrahmmargarine, Pfd. 0.80 Mk. u. Palmöl,  
 Pfd. 0.70 Mk. mit Rabattmarken  
**Richard Madlo, Glauchauer Str.**  
 Empfehle gleichfalls Walnüsse, Haselnüsse u. Kokosnüsse.

Achtung! Neu eingegangen: Achtung!  
**Damentuch-Reste**  
 sowie ein großer Posten  
**Coupons zu Kleidern,** nur Neuheiten  
 in Farben und Geweben,  
**Damast-Reste,**  
**Wäsche, Hemden, Röcke, Schürzen,**  
**Jacken, Barchent-Reste** in weiß u. bunt,  
**fertige Puppen und Puppen-Kleidchen,**  
**Puppen-Restchen, Satins, Taschent-**  
**tücher, Trikots, sowie Gardinenreste**  
 nach Gewicht und verschiedenes andere mehr  
 empfiehlt zu enorm billigen Preisen  
**Clara Heidrich,**  
 Bachgasse 17. Lichtenstein Bachgasse 17.

Die echte  
**Kombella-Seife,**  
 Stück 50 Pfennige,  
 und die nicht fettende Hauterème  
**Kombella,**  
 Tube 20, 60, 100 Pfennige, sind weltberühmt zur Erhaltung  
**zarter, weicher, gesunder Haut.**  
 Zu haben bei **Curt Lietzmann,** Drogerie zum Kreuz.

**Belichtungs-**  
**Gegenstände**  
 für Gas, elektrisch und Petroleum,  
**Leuchter**  
 für Petroleum, 6 armig, von 13 Mk. an  
**Ernst Krohn,**  
 Hauptstr. Lichtenstein Hauptstr.  
 Umarbeiten und Auspolieren  
 alter Lampen prompt und billigt.

**Bildhübsch**  
 macht ein zartes, reines Gesicht, rosig  
 ges, jugendliches Aussehen, weiche,  
 sammetweiche Haut und blendend  
 schöner Teint.  
 Alles dies erzeugt die allein echte  
**Stedenpferd-Villemilch-Seife**  
 von Hermann u. Co., Nadehnel  
 à St. 50 Pfg. in Lichtenstein: bei  
 Curt Diekmann, Albin Eichler und  
 Wöhren Apotheke.  
 in Hohndorf: Apotheker Schreyer,  
 O. Weiser, A. Röhrmann, Rich.  
 Richter,  
 in St. Gaidien: Louis Dietrich.

**Suche sofort nachw. gutes m.**  
**Restaurant**  
 wenn m. m. etwas Feld z. kaufen  
 ev. auch z. pachten hier od. Umg.  
 Off. erb. u. M. A. a. b. Tgl. Exp.  
 Fleißiges ordentliches  
**Mädchen,**  
 nicht unter 18 Jahren, zum Deden-  
 legen und sonstigen Arbeiten gegen  
 guten Wochenlohn sofort gesucht.  
 Näheres sagt die Tageblatt-Exp.

**Ihre Zukunft**  
 Lotteriegeld, Heirat, Geschäft etc.  
 sage aus der Handschrift gegen  
 75 Pfg. (Marken) und zahle  
**100 Mark demjenigen,** de-  
 nachweist, daß sich die Deutung  
 nicht erfüllt. (Preisporto ist 20 Pfg.)  
**Dr. H. von Schraplowsky, 154**  
**Adelaide Road, London N. W.**

**Schwämme**  
 empfiehlt **Ernst Krohn.**

Druck und Verlag von Otto Koch und Wilhelm Pöcher. Für die Redaktion verantwortlich: Otto Koch, für den Anzeigenenteil: Otto Koch, beide in Lichtenstein.